

hat; obgleich er gegenwärtig daselbst ebensowenig wild wächst, als unsere einheimischen Getreidearten.

Groß ist die Benutzung des Mais in dem heißen Amerika. Nicht allein, daß er das Brot daselbst gibt, ist er für viele fast das einzige Nahrungsmittel. Bekannt sind die Kuchen (tortillas), welche man in diesen Ländern aus dem Maismehl darstellt. Frauen zerreiben den Mais auf flachen Steinen, nachdem derselbe mit Wasser erweicht ist; aus dem Brei werden Kuchen geformt, die auf erhitzten Thonplatten geröstet werden.

Je nach den Ländern, in welchen der Mais gebaut wird, haben sich vielfache Spielarten erzeugt, z. B. der badensche, ungarische, virginische, kalifornische, kanadische, chinesische u. s. w.; einzelne Sorten bezeichnet man nach dem Außern, so den Sack-, Perl-, Pferdezahl-Mais.

5. Hafer, Hirse, Buchweizen, Reis.

Auch die Gattung des Hafers ist eine an wilden echten Arten sehr reiche; man zählt etwa 85, wovon 23 auf Deutschland kommen. Davon gehören jedoch nur vier der Kultur an: Der gemeine Hafer (*Avena sativa*), der orientalische, türkische, welsche oder Zottelhafer (*A. orientalis*), der nackte oder Sandhafer (*A. nuda*) und der gestreifte oder Rauchhafer (*A. strigosa*).

Ein nicht unwichtiges Nahrungsmittel bildet unter den Grasfrüchten die Hirse, *Panicum*. Während man bis auf die neueste Zeit fast ausschließlich nur Rispenhirse baute, hat man jetzt die italienische weiße Kolbenhirse (*Panicum italicum*) eingeführt. Fast noch mehr wird der kalifornische Mohar gerühmt.

Der Buchweizen, *Polygonum*, hat den Fortschritt der Landwirtschaft ebenfalls erfahren. Statt des gewöhnlichen ist der silbergraue schottische eingeführt worden, und empfiehlt sich derselbe nicht bloß für Futterzwecke, sondern auch wegen des Ertrages an Samen und Schwere desselben. Eine zweite Art, der rauhförnige (*Fagopyrum sibiricum*) soll nicht allein außerordentliche Erträge, sondern auch Samen liefern, welcher eine schmackhafte und gesunde Speise für Menschen und Tiere.

Der Reis (*Oryza sativa*) ist in China und Indien seit den ältesten Zeiten bekannt, die Araber führten denselben in Spanien ein, von wo er nach Italien verpflanzt wurde.

§ 3.

Verbreitung der Brotpflanzen.

Bei Betrachtung der Hauptbrotpflanzen, sowie sie in den einzelnen Himmelsstrichen in den verschiedenen Teilen des Erdballes verteilt sind*) finden wir auf der nördlichen Halbkugel Roggen, Hafer, Gerste und Kartoffeln in Asien bis 48° nördlicher Breite, in Europa 50° (Gerste und Kartoffeln in Skandinavien ausnahmsweise bis 70°), in Amerika 40°. Weizen fehlt in Asien fast ganz, und wird nur in Kleinasien gebaut zwischen 40° und 30° nördlicher Breite; in Europa zwischen 50° und 40°, in Amerika zwischen 40° und 30°. Reis in Ostasien zwischen 40° und

*) Aus Dr. Micheliens Geographie der Brotpflanzen im „Journal of the Royal Geographical Society“ durch „Ausland“.